

Die Eichendorff-Schule ist eine von fünf Schulen in der Gemeinde Kronshagen.

Sie ist eine zweizügige Grund- und Hauptschule mit Offener Ganztagschule. Am Ort befinden sich eine weitere Grundschule (direkt angrenzend) sowie eine Realschule und ein Gymnasium. Die Grundschüler¹ kommen überwiegend aus dem Ortsteil Kronshagens westlich der Bahnlinie und aus Ottendorf, die Hauptschüler aus Kronshagen und den umliegenden kleineren Gemeinden (z.B. Strohhück, Quarnbek, Feld Westensee etc.) sowie aus dem Kieler Stadtteil Suchsdorf.

Zum Schuljahr 2010/2011 wird die Eichendorff-Schule gemeinsam mit der im Ort befindlichen Realschule zu einer Regional- bzw. Gemeinschaftsschule zusammengelegt werden.

1. SCHULUMFELD

Seit der Einführung der Eichendorff-Schule als Offene Ganztagschule im Jahre 2005 besuchen bis zu 200 Kinder an 5 Tagen in der Woche das vielfältige Angebot. Im Zuge der Anerkennung wurden der Bau einer Mensa, einer Aula, einiger Nachmittagsräume sowie der längst notwendige Erweiterungsbau geplant. Die Bauarbeiten sind mittlerweile abgeschlossen. Die Klassenräume im Erweiterungstrakt konnten am 18. 5. 2007 und die Räume der Offenen Nach Abschluss aller Arbeiten am Gebäude und an den Außenanlagen ist die zweizügige Eichendorff-Schule in Kronshagen eine der wenigen Schulen in Schleswig- Holstein, die nach modernsten pädagogischen Gesichtspunkten gebaut wurde. Sie verfügt über alle notwendigen Klassen- und Fachräume, sowie über Gruppenräume zum differenzierten gemeinsamen Lernen, die zwischen zwei Klassenräumen liegen. Die von einer Sozialpädagogin in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften geleitete Offene Ganztagschule hat ausreichend Raum für z. B. sportliche, musische und handwerkliche Arbeitsgemeinschaften. Eine Mensa mit frisch gekochtem Essen sowie eine in Planung befindliche bewegungsfördernde (naturnah- zurück zur Wildnis)Außenanlage runden das gute Angebot ab. Eine Ökotrophologin hat die Eichendorff-Schule bei der Umsetzung des Projekts „Lebenslust- Leibeslust“ sowie der „Bewegten Schule“ begleitet.

Zur Schule gehören außerdem ein Sporthallenkomplex (Turnhalle, zwei Gymnastikräume), ein Lehrschwimmbecken sowie ein Schulsportplatz.

Im Einzelnen gibt es zur Zeit folgende Fachräume:

- Schulküche
- Physikraum
- Musikraum
- Kunstraum
- Werkraum
- 2 Computerräume
- Mehrzweckraum (zur Zeit Theaterraum)
- Bibliothek (OG)
- Textiler Werkraum(OG)
- Ruheraum

2. DIE KLASSEN UND IHRE RÄUME

Es ist unser Bestreben, dass alle Klassen durchgängig nicht nur von einem festen Lehrkräfteteam unterrichtet und betreut werden, sondern möglichst lange im gleichen Klassenraum verbleiben, damit Schüler und Lehrkräfte ihrem Raum eine eigene Atmosphäre geben und sich heimisch fühlen können. Alle neubauten großzügig bemessenen Klassenräume verfügen über einen direkten Zugang zur angrenzenden Pausen- und Gartenfläche.

Je nach Bedarf gibt es an unserer Schule in allen Klassenstufen Integrationsklassen (regelmäßige Teamarbeit und Erfahrungsaustausch mit Lehrkräften der Förderschule). Besonderes Augenmerk (und wenn notwendig Förderung) legen wir auf die Beschulung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache.

3. GRÜNDE FÜR EINE OFFENE GANZTAGSSCHULE AN DER EICHENDORFF-SCHULE

Seit 1994 gibt es Hausaufgabenstunden sowie Freizeitaktivitäten an der Eichendorff- Schule. Seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 wird die Eichendorff-Schule als „Offene Ganztagschule“ geführt.

Wie aus dem Schulprogramm ersichtlich ist, legt die Schule nicht nur Wert auf Wissensvermittlung, sondern möchte den Spaß am Lernen fördern und jeden Schüler befähigen, das Lernen zu lernen. Daneben ist für uns das soziale Lernen von gleicher Bedeutung.

Eine Offene Ganztagschule bedeutet für uns deshalb, einen über den Unterricht hinausgehenden Bildungsauftrag auf der Grundlage des Schulprogramms mit Verzahnung des Vormittagsunterrichts und der Nachmittagsaktivitäten.

1. Im Folgenden wird wegen der besseren Lesbarkeit nur der männlichen Form gesprochen, gemeint sind aber jeweils beide Gruppen

In der Praxis erfordert dies notwendigerweise eine Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Halbtagschule und den Anbietern der Nachmittagsaktivitäten. Es soll ein Modell der Ganztags**schule** und nicht nur der Ganztags**betreuung** verwirklicht werden. Die Anbieter für Nachmittagsaktivitäten werden entsprechend ausgewählt.

Offene Ganztagschule bedeutet nicht nur eine zeitlich längere Anwesenheit der Schüler in der Schule. Dies alleine führt noch nicht zu einer Verbesserung. Die Offene Ganztagschule ist nur dann erfolgreich, wenn es ihr gelingt, schwächere oder leistungsstärkere Schüler zu fördern und die in Kronshagen zunehmende Anzahl von Kindern aus Familien nicht deutscher Muttersprache zu integrieren. Dies kann durch Vertiefung der Lehrinhalte durch Erfassung und spielerische Aufarbeitung mit allen Sinnen gelingen und durch Verbesserung der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz durch entsprechende Strukturierung und Auswahl des Nachmittagsangebotes. Die sozial und ethnisch gemischte Herkunft der Schüler der Eichendorff-Schule aus allen Schichten kann die Umsetzung dieser Intention erleichtern. Gleichzeitig werden die Schüler mit Angeboten für eine sinnerfüllte Freizeitgestaltung über die Schulzeit hinaus vertraut gemacht. Die Stärkung der Interessenvielfalt und Persönlichkeit wirkt suchtvorbeugend, wobei hier nicht nur Nikotin, Alkohol oder illegale Drogen gemeint sind, sondern besonders Fernseh-, Handy- und Internetsucht. Seit dem Schuljahr 2002/2003 nimmt die Eichendorff-Schule am Klasse 2000-Projekt, einem Sucht- und Gewaltpräventionsprojekt für Grundschüler von der 1.-4. Klasse teil und führt die Inhalte im Unterricht weiter. Wir unterstützen die Teilnahme von Hauptschulklassen an Aktionen wie „Be-smart“. Seit 2003 finden vermehrt durch die Schule geförderte Elternseminare zum Thema Sucht statt, so dass die Beschäftigung mit diesem Thema für die Eichendorff-Schule nicht neu ist. Durch die Offene Ganztagschule entstanden neue Möglichkeiten der Umsetzung.

Auf dieser Grundlage unterstützt ein Ganztagsangebot

- ◆ umfassende Persönlichkeitsbildung und -stärkung
- ◆ Schaffung gleicher Bildungschancen
- ◆ Kinder mit besonderem Förderbedarf, insbesondere integrativ beschulte Kinder
- ◆ soziale Integration der Kinder und Jugendlichen aus Familien nichtdeutscher Muttersprache

Die Veränderung der Familienstrukturen bedingt auch eine Veränderung von Schule.

Wichtiger als früher ist eine durch die Schule vorgegebene Strukturierung des Tages in Vormittagsunterricht – Mittagessen – Hausaufgaben – Nachmittagsaktivität / Entspannung.

Kinder und Jugendliche brauchen einen stabilen und verlässlichen Orientierungsrahmen, in dem sie sich sicher bewegen können. (Eine genauere Erläuterung siehe Konzept der OG)

Mittagstisch

Die Errichtung einer Mensa an unserer Schule wird von uns aus verschiedenen Gründen für eine grundlegende Voraussetzung für eine Offene Ganztagschule an der Eichendorff-Schule gehalten.

Das Mittagessen bedeutet nicht nur Nahrungsaufnahme. Es strukturiert den Tagesablauf und beinhaltet soziale Komponenten wie das gemeinsame Essen, Tischsitten, Manieren etc.. Gleichzeitig wird eine gesunde Lebensweise eingeübt, da ein Schulmittagessen ernährungsphysiologisch ausgewogen sein muss. Aus letztgenannten Grund lehnen wir die Versorgung unserer Schüler aus Großkantinen ab; Erfahrungen an anderen Ganztagschulen zeigen, dass frisch zubereitetes Essen nicht nur gesünder ist, sondern von den Schülern auch besser angenommen wird. Außerdem lässt die Zubereitung durch einen an der Schule fest etablierten Koch eine flexiblere Handhabung der Teilnehmerzahl am Mittagessen zu (durch z. B. wechselnde Arbeitszeiten der Eltern, Krankheit der Bezugsperson, Auswirkungen von Hartz IV etc.). Hauptschüler werden im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts sowie der Berufsvorbereitung an der Planung und Durchführung des Mittagstisches einbezogen.

Motorischer Bereich

Untersuchungen an Erstklässlern zeigen immer wieder die Defizite im motorischen Bereich auf, die häufig mit einem zu hohen Gewicht kombiniert sind. Je älter die Kinder werden, umso größer werden die entsprechenden Probleme durch zunehmenden Verzehr von Fast food und zuckerhaltigen Limonaden (gestiegenes Taschengeld) und gesteigertes Interesse an Fernsehen, Internet, Game Boy etc.. Dieser Teufelskreis an gesteigerter Nahrungszufuhr und verringerter Bewegung lässt sich nur durch gezielte Angebote durchbrechen. Normale Sportangebote in den Vereinen erreichen diese Kinder kaum. Neben dem Erlernen einer gesunden Ernährung liegt der Schwerpunkt in der Aktivierung der Kinder zur Bewegung. Dies kann möglich werden, durch

- Angebote in Zusammenhang mit den Krankenkassen für „Problemkinder“
- 2-4 Sport- und Schwimmstunden im Regelunterricht
- spezielle Schwimmkurse (die Eichendorff-Schule verfügt über ein Lehrschwimmbecken)
- Fortsetzung der Angebote der Aktiven Pause (siehe Schulprogramm) im Nachmittagsbereich

Zur Förderung der Defizite im motorischen Bereich eignen sich besonders Sportarten, die einerseits aufgrund der Stärkung der Muskulatur und des Gleichgewichtsgefühls empfohlen werden, in denen andererseits die bei Kindern individuell sehr unterschiedlichen Lernfortschritte gruppenteknisch nicht relevant sind. Dazu gehören:

- Einradfahren
- Inline-Skaten
- Reiten

Eine Umsetzung eines Einrad- und Inline-Skating-Angebots an unserer Schule lässt sich durch Zusammenarbeit mit dem TSVKronshagen und SFCOttendorf bewerkstelligen. Ein Reitangebot, wie es zur Zeit im Haus der Jugend am Heischberg besteht, wird durch die Zusammenarbeit mit dem HdJ auf die Offene Ganztagschule an der Eichendorff-Schule ausgedehnt. Neben diesen Sportangeboten sollen niedrigschwellige Sportangebote geschaffen werden, die auch in der Freizeit ohne großen Aufwand ausgeübt werden können oder durch welche die Schüler an für sie neue Sportarten, die in den örtlichen Sportvereinen angeboten werden, herangeführt werden.

- Fußball
- Tischtennis
- „Ballschule“ (Kennen lernen verschiedener Ballsportarten)

Besonders im Sportbereich wird auf die Mithilfe durch entsprechend fortgebildete Hauptschüler – wie jetzt schon in der Tanz- und Fußball-AG - zurückgegriffen werden.

4. PAUSEN-/VERLÄSSLICHE GRUNDSCHULZEITEN

Die Verlässliche Grundschulzeit beginnt um 7.40 bzw. 8.40 Uhr und endet um 12.40 Uhr. Jeweils nach der 2., 3. und 4. Unterrichtsstunde findet eine längere Pause statt.

Eine Besonderheit in der Grundschule stellt die 2. und 3. Stunde (Doppelstunde mit 15 Min. Pause), in der die Kinder im Klassenraum bleiben und gemeinsam frühstücken. Die Hauptschulklassen haben in der 1. und 2. Stunde Blockunterricht. In allen übrigen Pausen können alle Schüler in den Klassenräumen verbleiben oder die Pause auf dem Schulhof, im Garten-/Ruhebereich, dem Sportplatz oder in der Aula verbringen. Nach einem eigens mit der Eichendorff-Schule erarbeiteten Pausenkonzept (nach Peter Pastuch) bestimmen die Schüler selbst und eigenverantwortlich über ihr Pausenverhalten. In der großen Pause können sich die Schüler am Imbissstand „Immersatt“ mit Brötchen und Getränken versorgen oder Spielgeräte ausleihen. Die vorhandenen Spielgeräte tragen dem Bewegungsdrang der Grundschüler Rechnung, während viele ältere Schüler gerne die Ruhezone und den Gartenbereich oder die Beachvolleyball- oder Basketballanlage aufsuchen. Größere Schüler unterstützen die Lehrkräfte bei der Aufsicht.

5. PÄDAGOGISCHE BEMERKUNGEN

Neben den Aspekten der Ernährung und Bewegung sollte sich eine „gesunde Schule“ um das allgemeine Wohlbefinden der Schüler, Lehrer und Eltern sorgen. Das wird in der Schule wesentlich von der Qualität des Miteinanders und des Unterrichts bestimmt. Hier werden in der Folge Bemühungen der Schule kurz vorgestellt, die bis heute anhalten bzw. bis heute Wirkung zeigen. Dazu zählen:

- ◆ Familien nicht deutscher Muttersprache, die in Gefahr sind, sich selbst auszugrenzen und ausgegrenzt zu werden, brauchen eine größere Vielfalt von Angeboten, um sprachlich und sozial integriert zu werden.
- ◆ Bewegte Pause
- ◆ Klasse 2000
- ◆ Lauftag
- ◆ Projektwoche/ Schulfest
- ◆ Pausenkonzept von Herrn Pastuch
- ◆ Garten-AG
- ◆ Streitschlichter
- ◆ Schulgarten

Offene Ganztagschule (~ 45 Arbeitsgemeinschaften/Woche)

- ◆ Klassenstufeninterne Hausaufgabenbetreuung
- ◆ Sport- und Schwimmarbeitsgemeinschaften
- ◆ Kochkurs „Küchenmäuse“
- ◆ Kurs Leibes-Lust
- ◆ Restaurant-Guide (Mensa= Schülerrestaurant)
- ◆ Benimm-Kurse
- ◆ Regelmäßige 1. Hilfe Kurse
- ◆ ständige sich wiederholende Angebote für adipöse Kinder (wird leider zur Zeit von zu wenig Familien angenommen)
- ◆ und vieles mehr

Unterrichtliche Ansätze

- ◆ Weiterentwicklung der „Enger-Ansätze“ zur Steigerung der Methodenkompetenz der Schüler
- ◆ Soziales Miteinander: „Bei Stopp ist Schluss“
- ◆ Förderung der Selbständigkeit durch Projektwochen und offene Ansätze im Unterricht
- ◆ Workshop-Angebote für die Hauptfächer zur Unterstützung leistungsschwacher Schüler
- ◆ Teilnahme an Verkehrsschulprojekten/ intensive Fahrradschulung und –prüfung
- ◆ 3-4 Stunden pro Woche Sport- und Schwimmunterricht
- ◆ Zusammenarbeit mit Wirtschaft/ Handwerk (Handels- und Gewerbeverein Kronshagen), Arbeitsamt, Werkstatttage (Industrie- und Handelskammer Lübeck), Betriebspraktika, regelmäßige Berufsberatungsstunden (mit Eltern) im Hause durch Mitarbeiter des Arbeitsamtes
- ◆ Schüler einer 7. Klasse führen zusammen mit der Klassenlehrerin einen „SOS-Shop“, Verkauf von Schulbedarf, Heften, Patronen, Lineale, Stifte u.a.
- ◆ Klasseninternes Frühstück in der Grundschule

- ◆ Verkauf von „gesunden Brötchen“ im Brötchenimbiss durch Eltern
- ◆ Projektunterricht/Projektprüfung
- ◆ Intensive Beteiligung der Eltern an der Schulleben-Gestaltung (insbesondere am gesunden Frühstück/ Immersatt, Fördervereinsarbeit, regelmäßige Gespräche von Schulleitung und Elternbeiräten, Einbeziehen der Eltern)
- ◆ Musikangebote an Schüler, Pausenchor, Schulband
- ◆ Schulartübergreifendes Ausbildungskonzept für LiAs
- ◆ Intensive Zusammenarbeit mit der Uni Kiel/ IPN (Praktikanten)
- ◆ Teilnahme am „Sozialen Tag“
- ◆ Teilnahme am „Girls Day“
- ◆ Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen der RfK (Rates für Kriminalitätsverhütung) in Kronshagen: Fußballnacht, Girl's Night, Boy's Night

6. SCHWERPUNKTE

Kooperation

Schule kann Schüler heute nur erfolgreich aufs Leben vorbereiten, wenn die 3 Gruppen der Schulgemeinschaft zusammen arbeiten. In allen Gremien werden Mitglieder aus Elternschaft, Schülerschaft und Lehrerschaft mit eingebunden. Ob im Ausschuss zur Schulhofgestaltung, der Schulkioskarbeit oder in anderen Planungsgruppen sind alle Gruppen der Schulgemeinschaft beteiligt und können sich so einbringen.

Zudem bestehen gute Kontakte zu Handel und Wirtschaft, zur Polizei und zur Feuerwehr. Dies zeigt sich immer wieder an der Beteiligung der genannten Gruppen an Berufsvorbereitungsveranstaltungen, Projektwochen oder Schulfesten.

Ästhetische Bildung

Es bestehen sehr gute Kontakt zu Ehrenamtlern, die zur Mitbenutzung der Räumlichkeiten und zur Einrichtung von Theaterkursen für Schüler geführt hat.

Zur Zeit ermöglichen 4 Kunstlehrer ein breites Spektrum an Angeboten, unter anderem im Bereich Kunst in der Schule. Einen nicht geringen Einfluss auf die Innen- und Außendarstellung der Schule hat das Kunst- am -Bau -Projekt, das von Ingo Warncke gestaltet wurde. Zwei Brückenfeiler verbinden sich in den Köpfen der Kinder zu einer Brücke der Verständigung, der Toleranz und des Lebens und Lernens miteinander.

Tradition

Das Bewahren des Bewährten ist zu einem seltenen Ansatz geworden. Die aktuelle Wertediskussion zeigt, dass vieles z. B. im Bereich „ Gutes Benehmen“ oder „Fleiß und Disziplin“ leichtfertig über Bord geworfen wurde.

Die Lehrer der Eichendorff-Schule versuchen, Schülern die Möglichkeit zu geben, sich die bewährten Formen wieder anzueignen. So gibt es z. B. extra freiwillige Kurse „ Höflichkeit und gutes Benehmen“, die von den Schülern gerne angenommen werden.

Engagement

Einsatzbereitschaft zu zeigen ist eine immer wieder neu zu stellende Forderung an alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Sein Bestes zu geben gibt Befriedigung. Wer nach diesem Leitmotiv arbeitet und lebt, macht sich unabhängig von den Messlatten in Schule und Gesellschaft, denn er weiß, dass er gegeben hat, was ihm möglich war. Wenn Schüler das begreifen, beginnen sie, für sich zu arbeiten und aus der Arbeit für andere Zufriedenheit zu schöpfen.

Für eine Schule und ihren Unterricht bedeutet das, Schüler so viel wie irgend möglich mit einzubeziehen.

7. AUSBLICKE

Schüler auf das Leben vorbereiten bedeutet für eine Schule, sich immerwährend weiter zu entwickeln. Diese Herausforderung haben wir angenommen. Die Schulprogrammarbeit, die Offene Ganztagschule und die konsequente Zusammenarbeit mit allen an Schule Beteiligten sowie die Fortbildung aller Beteiligten werden auch in den nächsten Jahren zu einer konsequenten Verbesserung unserer Schule führen.

Gerade angelaufen ist die Ausbildung von Schülern zu Energiesparern. Sie sollen helfen, den Energieverbrauch im Schulbetrieb zu verringern und den Schülern ein Verständnis für den sparsamen Umgang mit Ressource und Energie nahe zu bringen.

Renate Graetsch

Schulleiterin

Lisa Neumann

Schülersprecherin